

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:
 Lieber Graf Badeni! In Genehmigung Ihrer Anträge ernenne Ich den Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Eduard Rittner zu Meinem Minister und den Feldmarschall-Lieutenant Emil Ritter von Guttenberg zu Meinem Eisenbahnminister. Gleichzeitig enthebe Ich in Gnaden Meinen Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski von den ihm mit Meinem Handschreiben vom 30. September 1895 provisorisch übertragenen Agenden unter voller Anerkennung der in dieser Stellung geleisteten Dienste.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Lieber Sectionschef Dr. Rittner! Ich ernenne Sie zu Meinem Minister.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Lieber Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Guttenberg! Ich ernenne Sie zu Meinem Eisenbahnminister.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Lieber Dr. Ritter von Bilinski! Indem Ich Sie in Gnaden von den Ihnen mit Meinem Handschreiben vom 30. September 1895 provisorisch übertragenen Agenden enthebe, spreche Ich Ihnen für die in dieser Stellung geleisteten Dienste Meine volle Anerkennung aus.

Wien, 17. Jänner 1896.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 17. Jänner d. J. dem erblichen Mitgliede des Herrenhauses des Reichsrathes Maximilian Grafen Montecuccoli-Vaderchi die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 17. Jänner d. J. dem Sectionschef im k. k. Handelsministerium Dr. Ernest

Feuilleton.

Das Laibacher Moor.

I.

Am 9. und 10. October 1895 wurde über Auftrag des k. k. Ackerbauministeriums durch Professor Dr. Emerich Weigl eine Begehung des Laibacher Moores vorgenommen, an welcher sich auch der k. k. Regierungsrath Markus, Landesauschuss-Beisitzer Dr. Papez, Landes-Ingenieur Grasty und das Mitglied des Morast-cultur-Ausschusses Peruzzi betheiligten.

Am ersten Tage wurde der östliche und südöstliche Theil des Laibacher Moores auf der Route Soneggerstraße, Karolinengrund, Hauptmanza, Skofelca, Brunnendorfer Moor, Brunnendorf und von dort quer durch das Moor zurück nach Laibach begangen; am zweiten Tage wurde der südliche und westliche Theil des Moores besucht auf der Route Karolinengrund, Schwarzdorf, M. S. Köstler, Podpetich, Innergorizza, Moosthal, Bog, Oberlaibach und von dort längs des westlichen Randes des Moores zurück nach Laibach. Obwohl in Folge des unaufhörlich niederströmenden Regens und der dadurch bedingten stellenweisen Ueberflutung manche Theile des Moores unzugänglich waren, so wurde doch bei diesen Rundgängen, beziehungsweise Fahrten, ein ziemlich genauer Ueberblick gewonnen.

von Roerber die Würde eines Geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. dem Geheimen Rathe und Sectionschef im Ministerium des Innern Ferdinand Freiherrn Erb von Rudorffer anlässlich der Uebernahme desselben in den dauernden Ruhestand in erneuerter Anerkennung seiner vielfährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. den Sectionschef im Handelsministerium Dr. Ernest von Roerber von der Leitung der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen zu entheben und denselben zum Sectionschef im Ministerium des Innern allergnädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. den Landtagsabgeordneten Dr. Cajetan Bulat zum Landtagspräsidenten im Königreiche Dalmatien allergnädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. die Ernennung des Directors der Landes-Irrenanstalt in Ybbs Dr. Adalbert Tilkowsky zum Director der Landes-Irrenanstalt in Wien allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Jänner d. J. dem Staatsanwalts-Substituten Rudolf Vysin und dem Oberstaatsanwalts-Stellvertreter Stanislaus Koupil in Prag tagfrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December v. J. den Advocaten Karl Ghigi in Ravenna zum unbesoldeten Viceconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Ueber die Wahrnehmungen, welche Professor Dr. Emerich Weigl bei dieser Begehung hinsichtlich der Beschaffenheit des Laibacher Moores und seiner Cultivierung machte, wurde von demselben ein eingehender Bericht an das Ackerbauministerium erstattet, welchem wir Folgendes entnehmen:

Das Laibacher Moor ist im allgemeinen ein sehr gut zersetztes, auf kalkhaltigem (conchilienreichen) Behm aufliegendes Grünlandsmoor von stark wechselnder, aber nirgends besonders großer Mächtigkeit, das nur stellenweise von Hochmoorbildungen überlagert ist. Diese letzteren zeigen noch den ursprünglichen Charakter des Moores, während die weitaus überwiegende Fläche bereits wesentliche Veränderungen erlitten hat, indem die Hochmoorschichten durch Torfstechen und das im Laibacher Moor sehr beliebte Moorbrennen sowie die Cultur entfernt wurden. Durch die gleichen Umstände wurde aber vielfach auch die Substanz des Grünlandsmoores verringert, so dass mitunter besonders auf den ältesten Culturen die Moorschichte schon sehr schwach geworden ist und hie und da der lehmige Untergrund oder das sogenannte Sohlband, d. i. jene Schichte, in welcher der Untergrund und das darüber gelagerte Moor gemischt sind, zutage tritt. Selbstverständlich ist das nur dort der Fall, wo von vornherein die Moorschichte nicht besonders mächtig war, also auf den Rändern der Untergrundbodenwellen, und die Fläche schon längere Zeit in einer Art landwirtschaftlicher Cultur stand. Dies ist jedoch

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Jänner d. J. dem Professor an der ersten Staatsrealschule im zweiten Gemeindebezirke in Wien Dr. Franz Willomiger tagfrei den Titel eines Schulrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. dem pensionierten Hilfsämter-Director der Finanz-Direction in Laibach Fridolin Spavik das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ergänzung des Ministeriums.

Wien, 19. Jänner.

Ueber die lange erwartete und wiederholt angekündigte Ergänzung des Ministeriums Badeni schreibt die „Presse“: Se. Majestät der Kaiser hat den Sectionschef im Unterrichtsministerium, Dr. Rittner, zum Minister ohne Portefeuille ernannt und den Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Guttenberg an die Spitze des neugeschaffenen Eisenbahn-Ministeriums gestellt. Der erste Eindruck, den diese Ernennungen und die Persönlichkeiten der neuen Minister hervorrufen werden, ist der, dass hiebei der ursprüngliche Charakter der gegenwärtigen Regierung als eines constitutionellen Ministeriums von außerparlamentarischem Ursprunge streng gewahrt ist. Herr v. Guttenberg verkörpert in seiner militärischen Herkunft am deutlichsten diese Stellung des Ministeriums, denn mit ihm tritt in das Cabinet ein Man, bei dem die Unabhängigkeit von jeder einseitigen Parteibestrebungen und die ausschließlich sachliche Behandlung der ihm anvertrauten Aufgaben so selbstverständlich erscheint, dass sie einer Befristung nicht bedarf. Herr Dr. Rittner hat eine vielfährige und ehrenvolle Laufbahn als Rechtsgelehrter, Universitätslehrer und Beamter hinter sich. Wohl hat er auch dem Reichsrathe angehört, allein als Abgeordneter widmete er seine von allen Parteien reichlich gewürdigten Fähigkeiten fast ausschließlich sachlichen Fragen und blieb den eigentlichen Parteikämpfen stets ferne. Er übernimmt die galizischen Agenden. Wie erinnerlich, war der Finanzminister nur provisorisch mit den früher vom Minister Ritter von Jaworski versehenen Angelegenheiten betraut worden, und es wurde deshalb allgemein erwartet, dass dieses Provisorium alsbald einem definitiven Zustande den Platz räumen werde.

Der Berufung des Herrn von Guttenberg wohnt eine Bedeutung inne, die über seine Person hinaus-

im vorliegenden Falle gerade nicht als Unglück zu bezeichnen, weil der Untergrund und darum auch das Sohlband im Laibacher Moore sehr fruchtbarer Natur zu sein scheinen, wenn man auch sonst im allgemeinen trachten soll, das Stickstoff-Reservoir im Moore zu erhalten und rationell auszunützen.

Die eben erwähnten Flächen, auf welchen die Moorsubstanz schon ganz oder nahezu ganz verschwunden ist sowie jene, welche noch mit wilden Hochmoorbildungen überlagert sind, machen jedoch nur einen kleinen Theil der Gesamtfläche aus, so dass man es im Laibacher Moore im großen und ganzen mit einem Grünlandsmoor von wechselnder Mächtigkeit zu thun hat.

Der zumeist sehr befriedigende Zersetzungszustand, sowie der ganze Charakter des Moores und der jetzt darauf befindlichen Vegetation lässt auf die hohe Culturwürdigkeit schließen und als fast sicher voraussetzen, dass dort bei rationeller Cultur Erfolge erzielt werden können, wie nicht leicht in einem anderen Moore. Die Neigung zur Bildung von Lagerfrucht gibt einen Fingerzeig, dass reichlich Stickstoff und in leicht assimilirbarer Form vorhanden ist. Ueber alle diese Fragen wird übrigens die bereits eingeleitete chemische Untersuchung des Moores und des Untergrundes in Kürze volle Aufklärung bringen.

Die Ausnützung des Laibacher Moores geschieht jetzt theilweise durch Torfstechen, hie und da auch durch Torfstreugewinnung, beides in höchst einfacher Art,

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Jänner.

reicht. Er tritt an die Spitze einer neugeschaffenen Centralstelle, des Eisenbahn-Ministeriums. Es war längst kein Geheimnis mehr, daß die Errichtung dieses neuen Ministeriums bevorstehe. Die Verhältnisse drängten mit Macht dahin. Umfang und Bedeutung der Eisenbahnangelegenheiten waren im Laufe der letzten Jahre so sehr angewachsen, daß sie sich nicht mehr in den Rahmen der jetzigen Organisation zu fügen vermochten. Das Handelsministerium war durch sie in einem solchen Ausmaße in Anspruch genommen, daß es ungewöhnlicher Anstrengungen bedurfte, um den immer größer werdenden Complex von Eisenbahn-Agenden zu bewältigen. Es stand nur in Frage, ob der neuen Centralstelle das gesammte Communicationswesen oder lediglich die Eisenbahn-Angelegenheiten überantwortet werden sollten. Die Entscheidung fiel in letzterem Sinne, weil der geschlossene Complex der Eisenbahn-Angelegenheiten für eine selbständige und einheitliche Organisation reif war. Noch drängender wurde die Frage durch die steten, auch gegenwärtig nicht abgeschlossenen Fortschritte der Eisenbahn-Verstaatlichung. Je größer der Umfang des Staatsbahnnetzes wurde, desto dringender das Bedürfnis, seine Agenden in einer einheitlichen Centralstelle zusammenzufassen, die verwickelte Theilung der Verwaltungsbefugnisse zu beseitigen und, wo es nöthig ist, die Centralleitung zu entlasten. Dieses Ziel wird durch die neue Organisation erreicht und dem Eisenbahnwesen hiemit jene Stellung im Organismus der Staatsverwaltung zugewiesen, welche seiner staats- und volkswirtschaftlichen sowie militärischen Bedeutung zukommt.

Der neue Eisenbahnminister hat reichlich den Anspruch auf das Vertrauen erworben, daß die Eisenbahn-Agenden an ihm einen fachkundigen, eifrigen und kraftvollen Verweser finden werden. Seine fachliche Legitimation zur Sache gründet sich auf eine vieljährige Verwendung, die ihm die vollkommene Vertrautheit mit allen Zweigen der Eisenbahnverwaltung ermöglichte. Als Vorstand der Eisenbahnabtheilung im Kriegsministerium unterzog er jedes Project der eingehendsten Prüfung und nahm auf die Organisation des Staatsbahnwesens maßgebenden Einfluß. Als Mitglied des Staatsbahnratheß und des ständigen Beirathes, der aus dessen Mitte gewählt ist, stand Ritter v. Guttenberg in nächster Berührung mit allen Zweigen der Verwaltung der Staatsbahnen und hatte Gelegenheit, nicht bloß den technischen, sondern auch den administrativen und commerciellen Dienst aufs genaueste kennen zu lernen. Als nicht minder belangreich erscheint der Umstand, daß der neue Minister in seiner Eigenschaft als Militär die Garantie vollkommener Unbefangenheit und Vorurtheilslosigkeit sowie der Loslösung von allen parteipolitischen Gesichtspunkten bietet. Er wird nur den Ehrgeiz kennen, ein guter Fachminister zu sein und den Erwartungen gerecht zu werden, die vom Standpunkte aller in Betracht kommenden öffentlichen und Einzelinteressen an die neue Organisation geknüpft werden.

So hat das Cabinet Badeni zwei Mitarbeiter gewonnen, die durch die Verdienste ihrer bisherigen Laufbahn und durch ihre fachliche Capacität den Anspruch auf sympathische Aufnahme seitens der öffentlichen Meinung erworben haben. Das Cabinet steht vor einer Fülle großer politischer, finanzieller und ökonomischer Aufgaben. Möge es ihnen, verstärkt durch zwei hervorragende Kräfte, mit erhöhter Aussicht auf Erfolg gegenüberreten und die Hoffnungen rechtfertigen, welche die Bevölkerung in diese kraftvolle und zielbewußte Regierung setzt.

zum größten Theile aber durch landwirtschaftliche Cultur. Diese letztere wird jedoch in höchst primitiver Weise betrieben, von rationeller Cultur kann gar keine Rede sein. Der Regulierung der Wasserverhältnisse auf den Culturen wird seitens der Besitzer geringe oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt, die Bodenbearbeitung erfolgt sehr mangelhaft, gedüngt wird gar nicht oder schwach mit Stallmist und die Verbesserung der Wiesen, die zweifellos die größte Bedeutung haben oder haben sollten wird, von ganz vereinzelt Fällen abgesehen, in richtiger Weise gar nirgends vorgenommen.

Dagegen ist das durchaus unnationale und verwerfliche, eine Verschwendung des Bodencapitals in sich schließende Moorbrennen als Bodenbearbeitungs- oder Meliorationsmittel sehr beliebt. Ueberhaupt scheint das Streben der Laibacher Moorbauern darauf hinauszugehen, möglichst rasch mit der Moorsubstanz aufzuräumen, um auf den lehmigen Untergrund, der allerdings fruchtbar ist, zu kommen. Welche Vergewandung des wertvollsten und theuersten Pflanzennährstoffes, des Stickstoffes, und welche Verschlechterung des Bodens dies bedeutet, darüber scheint sich niemand klar zu sein und deshalb wäre es nöthwendig, gerade in dieser Beziehung aufklärend zu wirken.

Ein mächtiges Hindernis der Cultur auf großen Flächen des Laibacher Moores bilden die alljährlich ein oder mehreremale sich wiederholenden Inundationen durch die Hochwässer des Laibachflusses, die dadurch

Der Brünner czechisch-conservative «Hlas» bespricht den Rücktritt des Statthalters Grafen Franz Thun, indem er dessen langjährige ersprießliche Thätigkeit auf diesem Posten würdigt und die hervorragenden Verdienste des scheidenden Landescheß um das Königreich Böhmen hervorhebt. Das Blatt betont aber dabei, daß auch der böhmische conservative Großgrundbesitz zu der Ueberzeugung gelangt war, dieser Schritt sei «eine unabwiesliche Nothwendigkeit gewesen». Der «Fester Lloyd», welcher gleichfalls diesen Gegenstand erörtert, ist der Meinung, die Session des böhmischen Landtages sei in Bezug auf ein reicheres Ausgleichsergebnis geopfert, aber der Ausgleichsgebanke zwischen Deutschen und Czechen sei nunmehr gefördert, wenn man auf beiden Seiten volle Aufrichtigkeit und genug guten Willen habe, vor allem aber genug Unerblichkeit den eigenen Wählern und den extremen Fractionen gegenüber. Staatsmännische Einsicht und Achtung vor sich selber müsse die Deutschen wie die Czechen davor bewahren, den ohnehin erregten Massen Unmögliches zu versprechen. Sollte der Ausgleich ein gesunder sein, dann müsse er von unten her vorbereitet, auf reeller Grundlage fundiert werden.

In den Plenarsitzungen des niederösterreichischen Landtages ist eine kurze Pause eingetreten, um den Ausschüssen Zeit zu gewähren, die zahlreichen, wichtigen Vorlagen der Vorberathung zu unterziehen. Die nächste Sitzung findet erst Dienstag den 21. d. M. statt.

Im steiermärkischen Landtage brachte Abgeordneter Suttner einen von 35 Abgeordneten aller Fractionen und Richtungen gefertigten Antrag ein, mit welchem die Regierung aufgefordert wird, bei den Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn auf eine gerechtere Auftheilung der Beitragsquoten, sowie auf die Beseitigung der Schäden der österreichischen Landwirtschaft bedacht zu sein und die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen Oesterreichs bis zu den letzten und äußersten Konsequenzen, selbst bis zur Aufhebung des Zoll- und Handelsbündnisses zu verfolgen.

In der vorgestrigen Sitzung des Kärntner Landtages wurde die Activierung der Landes-Hypotheken-Anstalt mit 1. Juli 1896 nach längerer Debatte beschlossen und sodann die Voranschläge mehrerer Stiftungsfonde genehmigt. Der Landespräsident übermittelte eine Regierungsvorlage betreffs Einführung des Religionsunterrichtes an den oberen Classen der Realschulen.

Im mährischen Landtage beantwortete Landesauschussbeisitzer Wanner eine Interpellation wegen Verstaatlichung der Landes-Mittelschulen dahin, daß die Unterrichtsverwaltung ihr Bedauern ausgesprochen habe, wegen anderweitiger dringender Maßnahmen auf dem Gebiete des Mittelschulwesens, auf eine Frage von so großer, insbesondere finanzieller Tragweite, wie die angestrebte Verstaatlichung der mährischen Landes-Mittelschulen, bisher nicht näher treten zu können.

Im böhmischen Landtage interpellirte Abgeordneter Langer über den Stand der Frage der Errichtung des Trautenauer Kreisgerichtes. Abg. Klucel interpellirte betreffend der Amnestie. Der Allerhöchste Gnadenact sei nur den betreffenden Gerichten bekanntgegeben worden, ohne daß eine allgemeine Publication erfolgt wäre, weshalb die einzelnen Gerichte den Gnadenact in verschiedener Weise interpretiert hätten, so daß einzelne Amnestierte genöthigt waren, ge-

bedingt werden, daß vor und in der Stadt Laibach eine Schotterbarre im Flusse den Ablauf der Hochwässer verzögert oder verhindert. Das Project der Laibach-Regulierung bezweckt eben die Entfernung dieses Abflußhindernisses sowie die Regelung des Ablaufes der Hochwässer und dadurch die Senkung des Hochwasserspiegels und den Schutz vor den häufigen Ueberschwemmungen. So lange dies nicht erreicht sein wird, muß die Cultur auf den dem Hochwasser ausgesetzten Flächen das reinste Glücksspiel sein und der Erfolg derselben nur von dem rechtzeitigen oder unzeitgemäßen Eintritte der Inundation abhängig bleiben. Leider sind aber die dem Hochwasser ausgesetzten Flächen sehr groß und es ist deshalb nach der unmaßgeblichen Ansicht des Gefertigten durchaus richtig, zunächst auf die Beseitigung der Hochwassergefahr das allergrößte Gewicht zu legen. Selbstverständlich schließt dies aber nicht aus, schon jetzt mit der Anbahnung einer rationellen Cultur auf jenen Flächen zu beginnen, die nicht oder nur in geringerem Maße der Ueberschwemmung ausgesetzt sind. Auch diese Flächen sind in großer Ausdehnung vorhanden, so daß schon an und für sich Anlaß wäre, mit der jetzt üblichen, ganz unbefriedigenden landwirtschaftlichen Benützung zu brechen. Außerdem werden aber die hier gewonnenen Erfahrungen und das gegebene gute Beispiel später der Cultur der übrigen jetzt noch vom Hochwasser bedrohten Flächen zugute kommen.

gen einzelne Erkenntnisse die Rechtsmittel zu ergreifen. Es sei daher die Klarstellung des Gnadenactes auf öffentlichem Wege und im allgemeinen vorzunehmen.

Bei der Landtags-Ergänzungswahl im Görzer Großgrundbesitz, zweiter Wahlkörper, wurde Jakob Comte Pinagai einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Die Erinnerungsfeier in Berlin vollzog sich im königlichen Schlosse mit großem officiellen Pompe. Eine lange Reihe von Gnadenacten und Auszeichnungen und die Gründung eines neuen Ordens begleiteten diese Festlichkeiten und gaben ihnen ein weiteres Relief. Eine Extra-Ausgabe des «Reichsanzeiger» veröffentlicht einen Amnestie-Erlass zugunsten von Civil- und Militärpersonen. Außerdem hat Kaiser Wilhelm eine größere Anzahl von wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses rechtskräftig verurtheilten Personen begnadigt. Der «Reichsanzeiger» veröffentlicht ferner eine Urkunde, betreffend die Stiftung eines preussischen Wilhelmsordens für Männer, Frauen und Jungfrauen, welche sich hervorragend an der Wohlfahrt und Vereblung des Volkes insonderheit auf socialpolitischen Gebiete im Sinne der Botschaft Wilhelm I. verdient gemacht haben. Der Orden wurde verliehen: An die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, ferner an mehrere andere Personen, darunter an den Fürsten Bismarck, die Minister v. Miquel und Freiherrn von Berlepsch. Der Kaiser sprach überdies dem Fürsten Bismarck in einem sehr gnädigen Handschreiben seinen Dank für dessen unergessliches Wirken für Kaiser und Reich aus. — Das bayerische «Militärblatt» publicirte einen Amnestie-Erlass des Prinzregenten von Baiern für die Armee. Nach dem Erlasse sind alle Disciplinarstrafen, ferner alle Freiheitsstrafen bis zu insgesammt sechswöchentlicher Dauer, sowie Geldstrafen bis zu insgesammt 150 Mark nebst den rückfälligen Resten nachgegeben. Ausgenommen sind die Strafen wegen Beleidigung und Mißhandlung der Untergebenen, sowie gleichzeitig die Militär-Ehrenstrafen.

In der vorgestrigen Sitzung der französischen Kammer dankte Präsident Buisson für seine Wahl, drückte sodann das Bedauern über das Ableben Floquet's aus und ersucht die Kammer, zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufzuheben. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Der oberste Handelsrath sprach sich für die Aufrechterhaltung des Status quo in Betreff der Einlagerungsfrist für Getreide in den Lagerhäusern der Zollämter und gegen das Sperrgesetzsystem aus. Im Ministerrathe theilte Präsident Faure mit, er werde sich am 29. Februar nach Nizza begeben, um den Festlichkeiten aus Anlaß des hundertsten Jahrestages der Vereinigung mit Frankreich beizuwohnen, und am 8. März wieder nach Paris zurückkehren. Die «Agence Havas» meldete, wie versichert wird, ist die Abberufung des französischen Botschafters beim Vatican Grafen Lesbore de Beaulieu beschlossen. Dies solle die Antwort auf den vom Vatican beabsichtigten Protest gegen das Associations-Gesetz sein.

Die Agence Fabra meldet: Ein aus Havana eingelangtes Telegramm berichtet, daß Marshall Martinez Campos bei der Uebergabe des Commandos an den General Marin eine Rede hielt, in welcher er erklärte, er erfülle eine Gewissenspflicht, indem er den Erfolg des Feldzuges vor Augen habe; denn der Feind vermochte in die Provinzen Matanzas, Havannah und Pinar del Rio einzudringen. Er sei zwar trotz des Gegenstandes von Ovationen seitens der Bevölkerung in Havannah gewesen, jedoch seien gleichzeitig ohne Wissen Telegramme nach Madrid gerichtet worden, welche seine Ersetzung verlangten. Er habe hierauf ein Telegramm an die Regierung gesendet und dieselbe gebeten, ihren Entschluß zu fassen. Als Antwort erhielt er von der Regierung die Weisung erhalten, das Commando dem General Marin zu übergeben. Letzterer sprach in einer Rede seiner Hochachtung für den Marschall aus und sagte, die öffentliche Meinung werde demselben Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der Generalgouverneur von Puerto Rico, General Gama, am gelben Fieber gestorben. General Suarez Balboa wurde zum Stellvertreter des General-Gouverneurs von Cuba ernannt.

Wie man aus Lissabon schreibt, wird die Ankunft des Capitäns Monfinho, der durch die Vernichtung der Macht des Zuluönigs Gungunah und dessen Gefangennahme einen so großen Triumerfolg errungen hat, in den ersten Tagen des Februar erwartet. Es werden für den Capitän große Auszeichnungen und Ovationen vorbereitet.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, eröffnet der König am 18. d. M. den Reichstag mit einer Thronrede, in welcher es bezüglich der Unions-Verträge heißt: «Die Sorgen, die ich im vorigen Jahre gehabt habe, sind jetzt vermindert. Ich wünsche lebhaft, die Ursachen, welche die Uneinigkeit hervorgerufen, immer beseitigt werden; denn wie die Verhältnisse jetzt überall gestalten, ist es für die Sicherheit und Unabhängigkeit der skandinavischen Staaten

notwendiger als je zuvor, daß die beiden Völker fest zusammenhalten. Die Thronrede weist auf den großen Ueberschuß in der Staatskasse hin, der es ermöglicht, behufs Behauptung der Neutralität des Reiches bei etwaigen kriegerischen Verwicklungen außerordentliche Mittel zu Verteidigungszwecken aufzuwenden. In dem Budget pro 1897 werden als erste Hälfte 11 1/2 Millionen zum Bau von zwei Panzerschiffen, vier Torpedotreuzern und sechs Torpedobooten, ferner 3 Millionen für die Befestigungen von Vaxholm, Östark-Frederikborg und auf Gotthland, sowie 2 Millionen für das Intendanturwesen verlangt.

Der Präsident der serbischen Stupschina, Garaschanin, der anlässlich der Erkrankung seines Sohnes nach Paris abreiste, wird den Sitzungen der Stupschina in dieser Session wahrscheinlich nicht mehr beiwohnen.

Wie man aus Sofia meldet, hat in den dortigen politischen Kreisen der Umstand, daß sich unter den neuernannten fünf Gehilfen für die Valis der macedonischen Vilajets nur ein Bulgare befindet, sehr unangenehm berührt.

Reuter's Office meldet aus Capstadt: „Das Cabinet Sprigg thut alles Mögliche, um das Vertrauen des Transvaal-Staates und des Oranje-Freistaates wieder zu gewinnen, weshalb Sir John Siverwright nach Bloemfontein und Pratoria abgereist ist.“

Reuter's Office meldet aus Afrika: „Der Krieg gegen die Aschantis ist beendet. Admiral Scott besetzte Kumasi ohne Kampf. König Prempeh hat alle Forderungen Englands angenommen.“

Aus Washington verlautet, der Bericht der Senats-Commission für die auswärtigen Angelegenheiten erkläre in Betreff der Bestimmung der Monroe-Doctrin, daß der durch Kauf oder gewaltsame Mittel oder sonst erfolgte Erwerb von Gebiet auf dem amerikanischen Festlande durch eine fremde Macht als ein unfreundlicher Act betrachtet wird, den die Vereinigten Staaten nicht zulassen. In Fällen von Grenzstreitigkeiten zwischen einer fremden Macht und irgend einem amerikanischen Staate, welche durch ein Schiedsgericht oder in anderer Weise geschlichtet werden, würden die Vereinigten Staaten allein Richter bleiben, wenn die Monroe-Doctrin durch diese Regelung verletzt werden sollte.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) In der Directionsitzung der Troppauer Sparcasse wurde einstimmig beschlossen, gemeinshaftlich mit der Stadtgemeinde einen Prachtbau für Zwecke der Sparcasse und des städtischen Museums aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers aufzuführen.

— (Erzherzog Franz Ferdinand.) Aus der Umgebung des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Öste geht dem „Salonblatt“ aus Uffuan, 4. d. M., die nachstehende Meldung zu: Das Befinden Sr. k. und k. Hoheit ist, den Umständen angemessen, recht befriedigend, und die durch die große Ruhe in der hier sehr gesunden Gegend fortschreitende Heilung berechtigt zu den besten Hoffnungen. Der Herr Erzherzog, der sich immer noch ziemlich angegriffen fühlt, bedarf jedoch großer Ruhe und Schonung.

— (Das Jubiläum der Kaiser-Proclamation in Deutschland.) Berlin begiebt den Festtag in gehobener Stimmung. Die Blätter begrüßten die Gedächtnisfeier in besonderen Festartikeln. Es wurden zahlreiche Feste, namentlich in den Schulen, abgehalten. Im Rathhause hielt der Oberbürgermeister eine Festrede. Die Stadt war festlich geschmückt. Auch in allen größeren Städten fanden feierliche Veranstaltungen statt und aus den übrigen Bundesstaaten werden Gnadenbeweise gemeldet. Die conservative Partei, die Reichs- und die deutsche Socialreform-Partei sandten Ehrungsbescheide an Bismarck ab. Sämmtliche Berliner Schulen erhielten vom Kaiser Reproduktionen des Bildes „Völker Europas, wahret Euere heiligsten Güter!“ mit einer eigenhändigen Widmung des Kaisers.

— (Unfall des Herzogs von Orleans.) Die Agenzia Stefani meldet aus Turin vom 18. d. M.: Während eines Spazierrittes, welchen der Herzog von Orleans mit dem Herzog von Aosta unternahm, stürzte das Pferd des ersteren. Der Herzog von Orleans erlitt eine Verletzung der rechten Schulter und einen Knöchelbruch am rechten Fuß. Der sofort herbeigerufene Arzt richtete sogleich die Verstauchung der Schulter des Herzogs von Orleans ein und legte ihm am Fuße einen provisorischen Verband an, dessen Ersetzung durch einen definitiven Verband in zwei Tagen vorgenommen werden wird. Der Zustand des Herzogs ist zufriedenstellend und keinerlei Complication hinzugegetreten.

— (Attentat auf einen Sectionschef.) Aus Agram, 18. d. M., wird gemeldet: Der Doctor der deutschen Sprache an der hiesigen Universität Doctor Quiquerez, welcher wegen delicater Gründe von seinem Amte suspendiert wurde, erschien heute bei dem Sectionschef Krnjavi, um ihn nach dem Grunde seiner Sus-

pension zu befragen. Sectionschef Krnjavi hielt ihm seine Lebensweise vor, worauf Dr. Quiquerez den schuldigen Respect verleiht. Als Sectionschef Krnjavi einem Diener den Auftrag gab, Dr. Quiquerez zu entfernen, ergriff dieser ein Tintenfaß und warf es nach dem Kopfe des Sectionschefs, der ganz ungeschädlich verlegt wurde. Dr. Quiquerez wurde verhaftet. Allgemein glaubt man, daß Quiquerez nicht ganz zurechnungsfähig sei.

— (Ehrung.) In Remberg wurde am 19. d. M. von einem Comité Gewerbetreibender, an dessen Spitze Herrenhausmitglied Ritter von Gorazski steht, in feierlicher Weise dem Director der galizischen Landesausstellung, Herrenhausmitgliede Dr. von Marchwidi, in Anerkennung seiner Verdienste eine kunstvoll ausgeführte Bronzebüste, den Geseierten darstellend, als Andenken überreicht.

— (Zum erzbischöflichen Jubiläum des Papstes.) Am 19. d. M. waren es fünfzig Jahre, seit der Heilige Vater auf den erzbischöflichen Stuhl von Perugia erhoben wurde. Aus diesem Anlasse ist im Verlage von Maximilian Merkin in Wien ein Prachtwerk erschienen. Es führt den Titel: „Das Vaterunser“ und enthält nebst einem Bilde und Autogramm Leo XIII. die stimmungsvollen Original-Aquarelle von Josef Hafslwanger in trefflicher Wiedergabe. Als Vorwort dient dem Werke ein Gedicht des bekannten geistlichen Schriftstellers Freiherrn Adolf von Verlichingen, eines Nachkommen des „Ritters mit der eisernen Hand“. Der Papst hat die Widmung des ebenso schönen wie wertvollen Werkes angenommen und dem Verleger den apostolischen Segen gesendet.

— (Untergang eines italienischen Dampfers.) Aus Triest wird gemeldet: Ein großes See-Unglück wird aus Livorno gemeldet. Im Drangengolf an der sardinischen Küste scheiterte der italienische Dampfer „Zenice“. Die gesamte Mannschaft von 19 Personen ertrank. Der Capitän Bassallo wurde lebend ans Ufer getrieben, erlag jedoch seinen Verletzungen.

— (Todesfall.) Der in letzter Zeit mehrfach in Pressproceffen hervorgetretene Landgerichtsdirector Brausewetter ist am 18. d. M. nachmittags in Berlin an Gehirn-lähmung gestorben.

— (Strike.) Die Schiffsbau-Arbeiter von Clyde nahmen die Vorschläge der Werksbesitzer, betreffend die Beendigung des Ausstandes, an. Die Schiffsbau-Arbeiter verwarfen mit 578 gegen 127 Stimmen die Vorschläge der Arbeitgeber. Der Ausstand dauert fort.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Der Verein der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs hat in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung einstimmig beschlossen, anlässlich des fünfzig-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers für die gesamte Staatsbeamtenchaft Oesterreichs ein Spital in Wien zu errichten. Das zur Durchführung dieser Angelegenheit eingesetzte Comité hofft, daß zum angegebenen Zeitpunkte die Grundsteinlegung wird erfolgen können.

— (Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat zu dem mit einem Kostenaufwande von 500 fl. ausgeführten Uferschutzbaue am Laibachflusse nächst Slape, Gemeinde Mariafeld, einen Beitrag zur Hälfte der Baukosten, d. i. mit 275 fl., aus dem Staatsschatze bewilligt, während die andere Hälfte der Landesauschuß auf den Landesfond übernommen hat, da die Besitzer jener Häuser, welche sich in Ueberschwemmungsgefahr befunden haben, armuthshalber zu einer diesbezüglichen Beitragsleistung nicht herangezogen werden konnten.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der morgigen VIII. Sitzung des krainischen Landtages lautet: 1.) Lesung des Protokolles der VII. Landtags-sitzung vom 18. Jänner 1896. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Bericht des Landesauschusses, betreffend die Genehmigung von Umlagen für Straßen-zwecke. 4.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Dr. Ivan Tavcar und Genossen, betreffend die Kündigung des Zollvertrages mit Ungarn. 5.) Begründung des selbständigen Antrages des Herrn Abgeordneten Franz Povše und Genossen, betreffend den Zollvertrag mit Ungarn und in Angelegenheit des Sichelburger- und Marienthaler-Bezirkles der ehemaligen Militärgrenze. 6.) Mündliche Berichte des Finanzauschusses über Petitionen und zwar: a) des Gemeindeamtes St. Michael, Bezirk Adelsberg, um Subvention für die Anlage einer Wasserleitung; b) des Unterstützungsvereines für entlassene Sträflinge in Krain um Bewilligung einer Subvention; c) des Ortschulrathes in Altenmarkt bei Laas um Einreihung der zweiten Lehrstelle in die zweite Gehaltskategorie; d) der Stadtgemeinde Tschernembl um Abschreibung des Darlehensrestes per 4890 fl. für den Schulhausbau. 7.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsauschusses über die Petition des Gemeindeamtes Kostel um Bornahe der Borerhebungen für die Anlage einer Wasserleitung durch einen landschaftlichen Ingenieur. 8.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsauschusses über die Petition der Gemeindeämter Pobjgora und Widem um Anfertigung der Pläne für die Anlage einer Wasserleitung durch den landschaftlichen Hydraulik-

niker. 9.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsauschusses über die Petition des Gemeindeamtes in Draßitz um Umlage der Bezirksstraße Draßitz-Kermatschina. 10.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsauschusses über die Petition der Gemeindeämter Oberloitsch, Hoteberschitz, Gereuth, Planina und anderer um Abweisung der Petition des Bezirksstraßen-auschusses von Loitsch inbetreff des Unterloitsch-Kateler Straßenbaues.

— (Ehrenbürgerrechts-Verleihung.) Die Gemeinde Oberschischla hat in ihrer am Sonntag den 19. Jänner abgehaltenen Gemeindeauschuß-Sitzung den Herrn Landespräsidenten Victor Baron Hein und den Herrn Bezirkshauptmann Ferd. Marquis von Gogani einstimmig zu Ehrenmitgliedern der Gemeinde ernannt.

— (Anerkennung.) Die krainische Sparcasse ließ bekanntlich im vorigen Jahre das kleine Stiegenhaus des ihr gehörigen Virant'schen Hauses, in dem gegenwärtig die gewerblichen Fachschulen untergebracht sind, restaurieren. Aus diesem Anlasse erhielt die Direction der krainischen Sparcasse von der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale folgendes Schreiben zugestellt: „Die Centralcommission ist im Wege ihres Correspondenten, Custos Eduard Gerisch, zur Kenntnis gelangt, daß im Laufe des Sommers 1895 das im Hause der krainischen Sparcasse am Jakobplatz in Laibach befindliche, vom kunsthistorischen Standpunkte in nicht gewöhnlichem Maße wertvolle kleine Stiegenhaus in vorzüglicher und pietätvoller Weise restauriert wurde. Die Centralcommission kann daher nicht umhin, der geehrten Direction für diese verständnisvolle Maßnahme die Anerkennung und den Dank mit der höflichen Bitte auszusprechen, denselben den betreffenden Factoren gefälligst zur Kenntnis bringen zu wollen.“

— (Vorspannsgebühr.) Der Gesamtvergütungspreis für ein Vorspannpferd und ein Kilometer wurde für das Herzogthum Krain auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1896 mit 10 1/2 Kreuzer festgesetzt.

— (Faschings-Chronik.) Das vom Casino-Verein am letzten Samstag veranstaltete Tanzkränzchen war zahlreich besucht und währte in animirtester Stimmung bis zum frühen Morgen. Ebenso rege Tanzlust herrschte bei der vorgestern stattgehabten Tanzunterhaltung des Citalnica-Vereines, die sich lebhaften Zuspruches erfreute. Wie man uns mittheilt, findet die traditionelle große Sokol-Maskerade am Faschings-Dienstag in den neuhergestellten Turnlocalitäten des „Marodni Dom“ statt. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen, um das Fest durch das Arrangement origineller Maskengruppen sehenswürdig und überraschend zu gestalten. Der deutsche Turnverein gedenkt seinen Maskenball am 15. Februar in den Localitäten der alten Schießstätte zu veranstalten. Inzwischen werden auch die diversen anderen Vereine ihre Faschingsvergünstigungen arrangieren.

— (Slovenisches Theater.) „Moj Pepček“, eine ziemlich schwerfällige Uebersetzung, beziehungsweise Vocalisirung des bekannten Volksstückes „Mein Leopold“ von V'Arronge, erhebt wohl keinen Anspruch auf die Bezeichnung eines dramatischen Kunstwerkes. Obschon von einer gesunden Idee getragen, enthält die breitspurig auf ausgetretenen Bahnen dahintwandelnde Komödie in ihren losen an einander gereihten sechs Bildern weder eine sonderlich interessante Handlung noch einen Ueberfluß an scharf gezeichneten Figuren. Kommen noch die unliebsamen Thatfachen hinzu, daß der sonst wirksame Vorstadtjargon im Slovenischen überhaupt nicht wiederzugeben ist, daß man diverse Couplets zu streichen bemüht war und endlich die überwiegende Mehrheit der ausübenden Kräfte ihr „Aug“ und Ohr beharrlich auf den Souffleurkasten geheftet hielt, so kann von einer sehr beifälligen Aufnahme des Stückes kaum die Rede sein. Einzelne Bilder gingen denn auch ganz spurlos vorüber, und erst gegen Schluß kam über das Publicum eine etwas animirtere Stimmung, so daß einigen Darstellern, insbesondere Herrn Verovšek, der die Rolle des Schuhmachers in anerkannter, glücklich charakterisierender Weise durchführte, lebhafter Beifall zu theil wurde. Ohne Zweifel wird auch eine eventuelle Reprise des Stückes — vielleicht gelangt dasselbe, da es nun einmal einstudiert ist, an einem Sonntage zur neuerlichen Aufführung — besser zufriedenstellen. Mit Ausschluß der oben genannten Mängel entbehrten sich nebst den Herren Verovšek und Fne-mann, welcher letzterer die Partie des Musikers namentlich im ersten Bilde virtuos behandelte, die Damen Povlakova, Slavčeva und Nigrinova und die Herren Danilo und Lovšin ihrer geringfügigen Rollen mit rühmender Geschicklichkeit. — Das Theater war weniger gut besucht.

— (Deutsches Theater.) Die gestrige Reprise des Lebensbildes „Der kleine Lord“ fand infolge der trefflichen Wiedergabe neuerlich eine sehr freundliche Aufnahme. Insbesondere erfreute sich Fräulein Meißner, die den „kleinen Lord“ mit so liebenswürdiger Natürlichkeit spielt, verdienter Weise großen Beifalles. Das Theater war trotz des anmuthigen Stückes und der vorzüglichen Darstellung reprisenhaft leer.

— (Benefiz.) Morgen wird zum Vortheile des Kapellmeisters Herrn Anton Stephan die reizende,

schon lange nicht gegebene Operette «Voccaccio» von Suppé aufgeführt. Herr Stephan ist ein umsichtiger und gewissenhafter Dirigent, dem das Publicum eine Reihe von sorgfältig einstudierten Operetten, darunter mehrere erfolgreiche Novitäten, wie «Die Karlskühlerin», «Die Chansonnette» u. a. m. verdankt. Alle diese Umstände werden voraussichtlich zusammenwirken, dass dem verdienstvollen Dirigenten der Dank des Publicums durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck gebracht werden wird.

— (Sanitäres.) Im Dorfe Grusje, Bezirk Abelsberg, erkrankten im Verlaufe der letzten Zeit neun Kinder an Scharlach, von denen zwei gestorben sind. Die schulpflichtigen Kinder dieser Ortschaft wurden vom Schulbesuche in Gorenovic bis auf weiteres ausgeschlossen. — o.

— (Schwere Beschädigung.) Der sechsjährige Kaisers-Sohn Johann Sustersic aus Stanje spielte mit einer Gewehrpatrone und brachte dieselbe mittels eines Hühnerkopfs zur Explosion, wobei dem Knaben Splinter ins Gesicht drangen und das linke Auge schwer beschädigten. — l.

— (Vom Theater.) Heute wird die Meister-Oper Smetana's «Die verkaufte Braut» nach längerer Pause zur Freude aller Kunstkenner wieder aufgeführt. Das schöne Werk wird hoffentlich recht oft das Repertoire zieren.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser stattete heute dem durchlauchtigsten Erzherzogspaar Karl Ludwig, welches mit den Töchtern, den Erzherzoginnen Maria Annunciata und Elisabeth morgen abends die Orientreise antritt, einen längeren Besuch ab.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem heutigen Ball bei Hof wohnten Se. Majestät der Kaiser in der Oberstenuniform seines Dragonerregimentes, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Otto und Friedrich mit Gemahlinnen, Ludwig Victor und Rainer, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Annunciata, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Prinz und Prinzessin Philipp von Coburg, die Minister, das diplomatische Corps, die Mitglieder des Hochadels und die Hofwürdenträger bei. Der Kaiser sprach den Runtius, den englischen, französischen und russischen Botschafter, andere Vertreter der fremden Mächte, sowie die Minister Goltzowski, Krieghammer und Fejervary an. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Militärverordnungsblatt meldet: Se. Majestät der Kaiser verlieh dem zum Eisenbahnminister ernannten bisherigen Stellvertreter des Generalstabschefs FML. Emil Ritter v. Guttenberg den Orden der eisernen Krone zweiter Classe und ernannte den FML. Heinrich Ritter von Pitreich zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Wien, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Das «Fremdenblatt» meldet: Wie wir vernehmen, ist die Nachricht von einer angeblich beabsichtigten Verschiebung des Zeitpunktes der Wiedereinberufung des Reichsrathes vollkommen unbegründet. In maßgebenden Kreisen wird der 10. Februar als der äußerste Termin für die Dauer der diesjährigen Landtagsession bezeichnet, wie dies bereits früher festgestellt worden ist.

Wien, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Ztg.» publicirt die Kundmachung betreffend die Errichtung des Eisenbahnministeriums, welches am 19. Jänner seine Wirksamkeit aufnahm, sowie das Organisationsstatut für die staatliche Eisenbahnverwaltung. Die bisher dem Handelsministerium unterstellte General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen und die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen wurden dem Eisenbahnministerium unterstellt, welches Vorkehrungen treffen wird, dass das neue Organisationsstatut am 1. August 1896 voll in Wirksamkeit trete.

Prag, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die heute nachmittags stattgefundene, von 3000 Personen besuchte Versammlung der Arbeitslosen auf der Schützeninsel nahm einen stürmischen Verlauf. Nach Schluss der Versammlung kam es zu lärmenden Demonstrationen, indem die Theilnehmer der Versammlung in den Straßen, besonders vor dem Gebäude der Polizeidirection und dem Rathhause lärmten, johlten und pfeiften. Mit Hilfe berittener Sicherheitswache wurde um halb 8 Uhr abends die Ruhe überall wieder hergestellt. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen; unter den Verhafteten befindet sich auch der im Dmladina-Processe verurtheilte Redacteur der «Radikalni Visty», Schulz.

Lemberg, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni wird am 27. d. M. zu den Landtagsverhandlungen hier eintreffen.

Krafsau, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) In der gestern beendeten Schlussverhandlung gegen die wegen Spionage angeklagten Strumpfner und Genossen wurden verurtheilt: Albert Kozierski zu einem Jahre, Samuel Strumpfner zu 2 Jahren und Charlotte Strumpfner

zu 1 1/2 Jahren schweren Kerkers verschärft mit Fasten, zur Tragung der Gerichtskosten und Abschaffung aus den Ländern der Monarchie nach verbüßter Strafe. Die Verurtheilten meldeten gegen dieses Urtheil die Berufung an.

Triest, 20. Jänner. (Orig.-Tel. — Landtag.) Auf die Anfrage eines Abgeordneten, ob die Zeitungsnachrichten, dass die slovenischen Mitglieder nicht erscheinen, weil sie in ihrer Redefreiheit behindert wären, wahr seien, erklärt der Landeshauptmann, in der vorjährigen Session eine Abstinenzklärung der Slovenen erhalten zu haben, dass ihm aber in der laufenden Session weder schriftlich noch mündlich eine derartige Erklärung der Slovenen zugekommen sei. — Es wurde hierauf in die Berathung der Feuerlöschordnung eingegangen, während welcher das Haus durch unter Beifall erfolgende Absentierung mehrerer Abgeordneter beschlussunfähig wurde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Das Galleriepublicum verließ die Gallerie mit den vereinzelten Rufen: «Evviva Barattieri! Evviva Galliano!» Hiezu gab der Umstand Anlass, dass der Landeshauptmann einen vom radicalen Abg. Spadoni gestellten Antrag auf eine Sympathie-Rundgebung für die italienischen Truppen in Afrika als der Competenz des Landtages entrückt nicht zur Verhandlung zuließ.

Triest, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Lloyd-Dampfer «Pandora» ist am 19. d. M. von Rio nach Santos abgegangen, der Lloyd-Dampfer «Gisela» am gleichen Tage von Triest in Shanghai, der Lloyd-Dampfer «Imperator» am gleichen Tage von Triest in Bombay und der Lloyd-Dampfer «Venus» heute um 4 Uhr nachmittags aus Constantinopel hier eingetroffen.

Rom, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Agencia Stefani meldet aus Adahagamus vom heutigen: General Barattieri telegraphirt, dass bis Freitag keine neuerlichen Angriffe auf Makalle erfolgt sind. Es wurden bloß einige Flintenschüsse in der Umgebung der Quelle geschossen, welche die Schoaner mit Steinen und Erdreich zu verstopfen suchen, um die italienischen Soldaten zu verhindern, sich bei einem eventuellen Ausfälle mit Wasser zu versorgen. Die Schoaner erhöhen ihre Wachsamkeit gegen die Rundschafter.

Tours, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Erzbischof von Tours, Cardinal Meignan, wurde heute früh von seinem Diener im Bette todt aufgefunden.

London, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Eine Depesche des Admirals Scott an das Kriegsamt meldet: Rumäsa wurde am 17. d. M. um 1 Uhr nachmittags ohne Kampf besetzt.

London, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die telegraphischen Verbindungen mit Südafrika sind infolge der Unterbrechung des Kabels an der Ost- und Westküste gestört.

Paris, 20. Jänner. (Orig.-Tel. — Senat.) Loubet nimmt den Präsidentensitz ein. Turrel zeigt dem Minister des Aeußern Berthelot an, dass er in Angelegenheit der Behandlung der französischen Weine bei ihrer Einfuhr in Oesterreich-Ungarn interpellieren werde.

Athen, 20. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Kammer trat heute zusammen. Es wurde das königliche Decret bezüglich der Einberufung vorgelesen.

Ausweis über den Stand der Thiersenden in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. Jänner 1896.

Es ist herrschend: die Rothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Kompolje bei Reifnitz.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. Jänner. Brauner, Böhm, Schif, Berger, Mahler, Abtorky, Rifim und Geiringer, Kfte., Wien. — Bild und Pilotti, Kfte., Triest. — Treiber, Ingenieur, Stoderan. — Sket, Stud. Juris, Abelsberg. — Vafite, Drognist, Graz. — Globocnik, Agent, Krainburg. — Obmann, Kfm., Stalitz.

Am 19. Jänner. Sinnreich, Zimmermann, Langraf, Danthausen, Kohn, Kfte., Wien. — Schink, Realitätenbesitzer, Sagor. — Sönigmann, Privat, Gottschee. — Wolf, Kfm., Frankfurt a. M. — Obacha, Privat, Laibach. — Rauh, Lehrerin, Jofesthal. — Wolf, Privat, Amnestein.

Am 20. Jänner. Eder, Neumann, Wallheim, Mation, Schanz, Weiß, Hilfreich, Sind und Schleichtorn, Kfte., Wien. — Möttel, Privat, i. Schwester, Bodomely. — Felsinger, Kfm., Klagenfurt. — Jelle, Kfm., Graz. — Linhard, Fabrikleiter; Dr. Hueber, Hof- und Gerichtsadvocat, Wien. — Wolf, Kfm., Triest.

Hotel Elephant.

Am 18. Jänner. Müller, Altman, Walter, Wipplinger, Geissel, Felix, Kfte., Wien. — Rosak, Privat, Großlupp. — Guttafs, Porträt-Maler, Vinz. — Pollak, Kfm., Gr. Kanizja. — Oberländer, Kfm., Brunn. — Neumann, Gehantiger, Kfte., Presniz. — Bischoff, Maler, Stadtilm. — Füssel, Kfm., Prag. — Feiglstock, Kfm., Marzali. — Fischer, Kfm., Budapest. — von Franken, f. f. Hauptsteuerbeamter, Krainburg. — Lozch, Wäcker, f. Frau, Triest.

Am 19. Jänner. Premier, Weingroßhändler, Barasdin. — Deutsch, Kfm., Sabec, Mediciner, Graz. — Eisler, Kfm., Budapest. — Gorup, Privat, Laibach. — Slavaty, Pollak, Kfte., Wien.

Hotel Lloyd.

Am 20. Jänner. Siegl, Schneidermeister, Graz. — Dgorevec, Stud., Rudolfswert. — Dgorevec, Aspirant, Podnart. — Peg, Ingenieur, Villach. — Kurplus, Reservelieutenant, und Schmidt, Reif., Wien. — Jakse, Holzhändler, Laaf. — Verli, Pfarrer, Mischnach.

Verstorbene.

Am 17. Jänner. Max Sternisa, Schneiders-Sohn, 4 1/2 J., Firnauer-Lände 8, Diphtheritis. — Elisabeth Eger, Schuhmachers-Tochter, 8 J., Ziegelstraße 9, Scharlach.

Am 19. Jänner. Max Cesarec, Magaziners-Sohn, 4 1/2 J., Dampfmühlgasse, Meningitis basilaris. — Anna Balove, Postamtsdieners-Tochter, 14 M., Franz-Josefsstraße 11, Masern. — Emil Lufasz, Schuhmachers-Sohn, 14 M., Congregationsplatz 17, Group. — Maria Selan, Arbeiterstochter, 4 1/2 J., Karolinegrund 21, Laryngitis croup. — Mirko Borak, Student, 14 J., Hühnerdorf 4, Tuberculose. — Celestine Efel, Landes-Regierungsrathswitwe, 62 J., Theatergasse 4, Lungentzündung.

Am 20. Jänner. Christina Kuster, Tagelöhnerstochter, 13 Mon., Florianzgassee 32, Bronchitis.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 17. Jänner. Antonia Carman, Kaislers-Tochter, 1 1/2 J., Masern.

Am 18. Jänner. Juliana Markel, Weichenwächterstochter, 2 J., Tuberculose nach Masern.

Im Siechenhause.

Am 19. Jänner. Ursula Simmoe, Intwohnerin, 69 J., Lungenemphysem.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 18. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh und 20 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wt.	Wt.		Wt.	Wt.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Meterctr.	7 80	8	Butter pr. Kilo	80	
Korn	7 30	7 40	Eier pr. Stück	3	
Gerste	6 40	6 40	Milch pr. Liter	10	
Hafer	6 80	7	Rindfleisch pr. Kilo	64	
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	64	
Heiden	7 50	7 40	Schweinefleisch	60	
Hirse	6 50	6 50	Schöpfenfleisch	50	
Kukuruz	5 50	5 60	Hühner pr. Stück	55	
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Tauben	17	
Linfen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Str.	2 50	
Erbsen	12	—	Stroh	2 60	
Fisolen	10	—	Holz, hartes pr. Klafter	7	
Rindschmalz Kilo	70	—	— weiches	5	
Schweineschmalz	70	—	Wein, roth., 100 Lit.	24	
Speck, frisch	60	—	— weisses	30	
— geräuchert	64	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
20.	2 U. N.	744.6	+1.5	D. mäßig	heiter
	9 U. N.	745.6	—2.3	windstill	heiter
21.	7 U. M.	747.4	—3.9	SD. mäßig	bewölkt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +0.6°, 1.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Mitter von Wissehrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.



Trauernden Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die uns so sehr betübende Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwester, Großmutter und Schwiegermutter, der hochwohlgeborenen Frau

Celestine Efel geb. von Stransky

f. f. Regierungsraths Witwe

welche am 19. Jänner f. J. um 1/6 Uhr abends nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ihrem 63. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Dienstag den 21. Jänner um 2 Uhr nachmittags im Sterbehause Theatergasse Nr. 4 feierlich eingelegt, nach dem Friedhofe zu St. Christoph überführt und sodann im Familiengrabe beigesetzt werden.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 19. Jänner 1896.

Carl von Stransky, f. u. f. Feldmarschall-Dienstant d. R., Bruder. — Olga Arzt geb. Efel, Emilie, Gisela, Er. M. Alacoque, im Orden der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, Ida Efel, Töchter. — Carl Efel, f. f. Landes-Regierungs-Concipist, Sohn. — Franz Arzt, f. f. Major des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 9, Schwiegerjohn. — Olga Arzt, Enkelin.

Nach dem officiellen Courzblatte.

Den unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern der Tabulargläubiger Franz Seber von Feistritz, Helena Frank von Prem, Anton und Helena Fabec von Prem Nr. 18 wurde Franz Gärtner von Feistritz als Curator ad actum bestellt und wurden letzterem die Feilbietungsbescheide vom 18. December 1895, Nr. 9894, und vom 20. November 1895, Nr. 8655, zugestellt.

K. k. Bezirksgericht Althaus Feistritz
am 10. Jänner 1896.